

## Werk

**Titel:** Zum Faust-Text

**Autor:** Waldeck, Meyer F. von

**Ort:** Frankfurt a. M.

**Jahr:** 1880

**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?503540463\\_0001](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?503540463_0001) | log44

## Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

den . . . . .« hinzufügte, ohne sich des Datums noch zu erinnern.

—————  
C. A. H. BURKHARDT.

15. In dem Gedichte »*Vertrauen*« Hempel 2, 250 f. ist im ersten Verse statt des in allen Ausgaben stehenden *mir* zu lesen *nur*. »Was krähst du nur und thust so gross?« Dadurch wird die Parallele mit der andern Frage: »Wer ist sie denn?« etc. hergestellt und der unpassende ethische Dativ fortgeschafft, »*mir*« ist einfach Druckfehler.

—————  
R. M. WERNER.

16. *Zum Divan*. In der ersten Ausgabe (Stuttgart 1819) steht S. 9 als Ueberschrift von I, Nr. 4: Talismane, Amulete, Abraxas, Inschriften und Siegel. Da diese Ueberschrift sich auf dieses Gedicht gar nicht bezieht — eher könnte es für Nr. 2: Segenspfänder passen — so liess Goethe den Viertelbogen S. 7—10 neu drucken, auf welchem die Ueberschrift Talismane heisst. Der neue Viertelbogen ist der Ausgabe, die ich besitze, beigefügt. — Demgemäss heisst es auch in dem Briefe Goethes an Willemer, 22. Aug. 1819: »Soviel bemerke ich, dass zwei Blätter des ersten Bogens durchgeschnitten, die Kartons aber sogleich eingelegt sind.«

—————  
L. G.

17. *Zum Faust-Text*. In allen Ausgaben — bis auf die neueste v. Loepers — heisst es im zweiten Monolog Fausts:

Was grinstest du mir, hohler Schädel, her,  
Als dass dein Hirn, wie meines, einst verwirret,  
Den leichten Tag gesucht und in der Dämmerung schwer,  
Mit Lust nach Wahrheit, jämmerlich geirret?

Der allgemeine Sinn des Satzes ist klar genug. Auch das Hirn des Todtenschädels hat »mit Lust nach Wahrheit den Tag gesucht und in der Dämmerung schwer und jämmerlich geirrt.« Tag ist hier gleichbedeutend mit Licht, Helligkeit, Wahrheit; die Dämmerung mit Unklarheit, Verwirrung, Irrthum. Die Periode ist tautologisch. Nun passt aber das Epitheton leicht durchaus nicht zu Tag. Wenn Düntzer dasselbe als »behaglich« die Seele erhebend »deutet«, so wird dadurch der mangelnde logische Zusammenhang zwischen